„Wir tun, was wir können!“

Die Pandemie beschert dem Roten Kreuz immer noch mehr Arbeit.

FELDKIRCH Mit einem dringlichen Appell ging das Rote Kreuz dieser Tage an die Öffentlichkeit. „Wir sind am Limit“, hieß es in einer Aussendung. Bei Vorarlberg Live bestätigte Geschäftsführerin Janine Gozzi: „Die Situation ist sehr angespannt.“ Deshalb erging der Aufruf an die Bevölkerung, auf sich zu achten und sich impfen zu lassen. Vor allem im Rettungs- und Krankentransportbereich haben die Anforderungen massiv zugenommen. „Wir haben täglich weit über 300 Einsätze allein im Krankentransport, dazu über 240 Einsätze im Rettungsdienst und zusätzlich 50 bis 100 Infektionstransporte“, listete Gozzi auf.

> Die Mitarbeitenden am Telefon bekommen oft auch den **Frust der Anrufer** ab, aber wir versuchen in jedem Fall, positiv damit umzugehen.

Um das bewältigen zu können, müssen täglich mehr als zehn Fahrzeuge zusätzlich in Betrieb genommen und das entsprechende Personal bereitgestellt werden, denn vor allem das Reinigen und Desinfizieren der Wagen nach einem Infektionstransport kostet enorm Zeit. Janine Gozzi sprach von bis zu einer Stunde, die dadurch verlorengeht. Dazu kommt noch das aufwendige An- und Auskleiden, wenn Personal im Schutzanzug unterwegs ist. Vom Lockdown spüre das Rettungswesen jedenfalls nichts. „Seit einem Jahr steigen die Einsatzzahlen kontinuierlich“, sagte Gozzi, und das belaste das ganze System, dennoch: „Wir tun, was wir können!“

Die Rotkreuz-Geschäftsführerin berichtete aber auch von hohen Belastungen der Mitarbeitenden am Telefon, weil diese oft den Frust der Anrufer abbekommen würden. „Wir versuchen in jedem Fall, positiv damit umzugehen“, sagte Gozzi. Dafür konnte sie von einer hohen Impfbereitschaft aller in der Blaulichtorganisation berichten. Es gebe nur noch sehr wenige Personen, die der Coronaschutzimpfung skeptisch gegenüberstehen. Bereits im Sommer sei intern festgelegt worden, dass nur noch vollimmunisierte Mitarbeiter angestellt würden. **VN-MM**

IMPFUNG Janine Gozzi berichtete Pascal Pletsch von einer hohen Impfbereitschaft.

VIDEO Vorarlberg LIVE
http://VN.AT/sul53o

MEHRAUFWAND Das An- und Abkleiden nach Infektionstransporten kostet enorm viel Zeit.

VIDEO Vorarlberg LIVE
http://VN.AT/sul53q

Mit einem Generalstreik und Konsumenthaltung am 1. Dezember wollten die Impfunwilligen das Land am Mittwoch zum Stillstand bringen. Um 13 Uhr wurde demonstriert. VN/RAUCH

„Generalstreik“ der Impfunwilligen vor dem Landhaus

BREGENZ „Wir werden angelogen“, sind sie überzeugt: Kritiker der Coronamaßnahmen hatten für den ersten Dezember zum Generalstreik aufgerufen. Spürbar wurde davon vor allem die Demonstration vor den Landesregierungen Österreichs, in Linz führte diese zu einem Verkehrschaos. Der Zulauf in Bregenz hielt sich mit etwa 300 Personen im Rahmen der Freitagsdemonstrationen.

Gemeinsam ist ihnen der Fokus auf das Recht auf Selbstbestimmung statt Impfpflicht. Eine Rednerin fühlte sich gehalten wie ein Tier während der Quarantäne. Ihrer Schwester, selbst in Absonderung, konnte sie deswegen bei einem Zusammenbruch nicht helfen, klagt sie unter Tränen. Ihre Vorrednerin vertraut auf die Führung Jesu. Er werde ihr eingeben, ob sie auf Distanz zu anderen gehen solle und er werde sie zu sich holen, wenn er es für richtig empfindet. „Das Coronavirus gibt es nicht“, ruft sie in die applaudierende Menge. Landeshauptmann Markus Wallner darf sich in Abwesenheit einiges anhören, die Wut ist groß.

Zu nimmt auch die sichtbare Präsenz der Polizei auf dem Platz. Die Demonstrationsteilnehmer wurden zur Einhaltung der Maskenpflicht angehalten, wie auch zur Freihaltung der Rettungszufahrt zum Landhaus. Entsprechend nahm die Maskenmoral unter den Teilnehmern zumindest etappenweise zu.

QUIZ

Aus welcher Gemeinde stammte der Architekt und Barockbaumeister Anton Ospel (1677-1756)?

- A Klösterle
- B Feldkirch
- C Mittelberg
- D Sulz

Antwort auf »C7

LOTTO
Ziehung vom 1. 12. 2021

Österreich
6 24 27 41 42 45 34
Joker: 017906

Schweiz
2 3 16 25 35 40 4
Replay: 10 Joker: 686319

Deutschland
5 8 12 13 34 49
Superzahl: 7 Spiel 77: 7959081
Super 6: 831910

LOTTO PLUS
Ziehung vom 1. 12. 2021
5 17 21 23 26 32

LUCKY DAY
Ziehung vom 1. 12. 2021
30-03-27 ♥

EUROMILLIONEN
Ziehung vom 30. 11. 2021
19 20 26 33 43 (1) (4)

0x	5+2	Europot 130.000.000,00 €
	5+1	523.711,80 €
	5+0	40.800,00 €
	4+2	1.657,50 €
	4+1	142,40 €
	3+2	70,70 €
	4+0	47,20 €
	2+2	16,30 €
	3+1	12,60 €
	3+0	10,10 €
	1+2	7,50 €
	2+1	5,80 €
	2+0	4,00 €

Österreich-Bonus: 678 654 3750

ALLE ANGABEN OHNE GEWÄHR

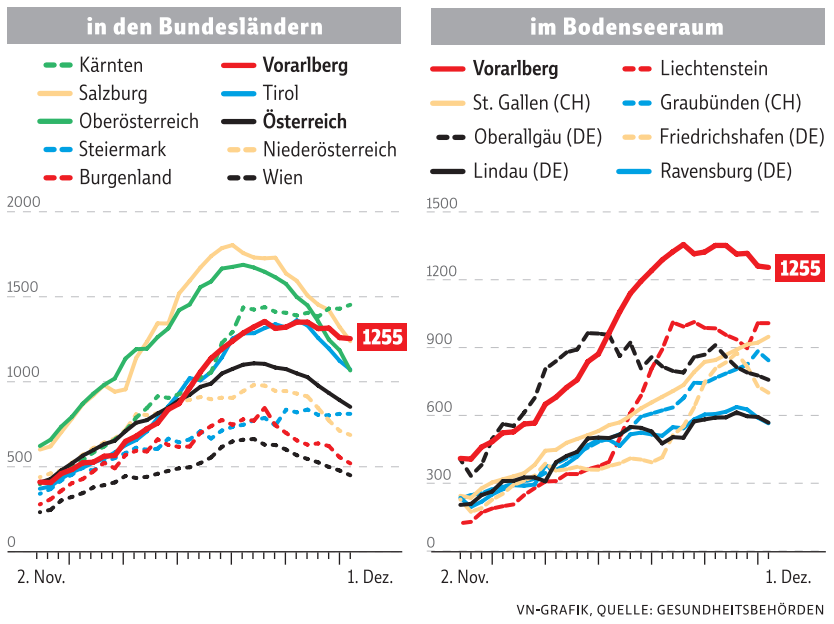
HOCHZEIT DER WOCHE
In nur 5 Schritten in 5 Minuten zur Veröffentlichung Ihrer Traumhochzeit
www.vn.at/hochzeit

Der Lockdown trifft auch die Leukämiehilfe hart

„Geben für Leben“ startet Aktion „Weihnachtswunder 2021“.

HARD „Wieder sind wir in einem Lockdown gelandet und mussten alle Benefizveranstaltungen und viele Typisierungen absagen oder verschieben.“ Bei Susanne Marosch schwingt tiefes Bedauern mit. Die Russpreisträgerin und Obfrau des Vereins „Geben für Leben“ weiß um die dramatischen Folgen, die mit den massiven pandemiebedingten Einschränkungen einhergehen. Sie treffen besonders jene Menschen, die auf eine lebensrettende Stammzellspende warten. Auch die Spendenschecks, die sonst zahlreich um diese Zeit aus der Wirtschaft kommen, brechen ein. „Viele Unternehmen sind verunsichert“, zeigt Marosch Verständnis für deren Situation. Sie kann immer noch auf private Gönner bauen, ist aber für jede Unterstützung dankbar.

Bestätigte Neuinfektionen
pro 100.000 Einwohner in jeweils sieben Tagen



VN-GRAFIK, QUELLE: GESUNDHEITSBEHÖRDEN

Typisierungsaktion für Sandra

Ganz geschlagen gibt sich der Verein dem Coronavirus jedoch nicht. Am letzten Tag des aktuellen Lockdowns, also am 12. Dezember, findet am Sportplatz Haselstauden in Dornbirn von 10 bis 14 Uhr eine Typisierungsaktion für Sandra statt. Die 45-jährige Mutter von zwei Buben liegt derzeit im Krankenhaus und muss eine schwere Chemotherapie über sich ergehen lassen. Fast allein, denn Besuche im Spital sind nur eingeschränkt möglich. „Sie braucht dringend einen Stammzellspender“, bestätigt Susanne Marosch. Gleiches gilt für Lucia (41) aus Gaißau. „Immer wieder suchen wir weltweit in den Datenbanken nach Spendern, es gab bislang jedoch keinen Treffer“, sagt Marosch und ihre Stimme klingt bedrückt. Sandra und Lucia sind nicht die einzigen. Auch Amber (8), Mahir (1) und Ali (19) hoffen auf ein Weihnachtswunder.

Unter diesen Titel hat Susanne Marosch jetzt eine Initiative abseits der Pandemie gestellt. „Wir können nichts tun oder die Zügel selbst in die Hand nehmen.“ Sie entschied sich für Letzteres. Der Verein offeriert seinen Unterstützern dafür verschiedene Möglichkeiten. „Wer online bei Amazon bestellt, kann vorher Amazon Smile einrichten und den Verein als Begünstigten angeben. Dann geht ein Teil der Einnahmen an uns, ohne dass der Kunde mehr zahlt“, nennt Marosch ein Beispiel. Allein durch diese Aktion kamen schon über 10.000 Euro herein. Auf Plattformen wie Facebook und Instagram können Kontakte zu einer Spendenaktion aufgerufen werden. „Auch das bringt uns viel“, sagt Susanne Marosch. Sie würde sich außerdem wünschen, dass die Aktivitäten des Vereins weitere Kreise in den sozialen Medien ziehen. „Es gibt immer noch Menschen, die nicht wissen, wie einfach es ist, Hilfe zu leisten.“

Wettlauf gegen die Zeit

Um passende Stammzellspender zu finden, müssen sich nämlich viele Menschen typisieren lassen. Immer mehr nützen dafür Typisierungssets, die vom Verein bei Bedarf zugeschickt werden. Heuer waren es rund 26.000, der Rücklauf betrug 80 Prozent. „Wir sind ständig auf der Suche nach gesunden Menschen zwischen 17 und 45 Jahren, die sich typisieren lassen wollen“, macht Susanne Marosch gerne Werbung in eigener Sache, aber:

> „Es gibt immer noch Menschen, die nicht wissen, wie einfach man **Hilfe leisten** kann.“
>
> **Susanne Marosch**
> Geben für Leben

„Wartet nicht zu lange. Bei allen Patienten ist es ein Wettlauf gegen die Zeit“, bittet sie. Da jede Typisierung 40 Euro kostet und selbst finanziert werden muss, ist der Verein über jeden Spendencent froh. **VN-MM**

Geben für Leben - Leukämiehilfe Österreich, Sparkasse Bludenz Bank AG, IBAN: AT39 2060 7001 0006 4898